



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Benno Zierer, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Strategie für Ultrafeinstaub-Monitoring beim Luftverkehr entwickeln

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag erkennt die Notwendigkeit an, epidemiologische Forschungen zu den gesundheitlichen Auswirkungen von ultrafeinen Staubpartikeln mit einem Durchmesser von weniger als 0,1 Mikrometern zu intensivieren und die dafür benötigten Daten im Rahmen eines Ultrafeinstaub-Monitorings zu erheben.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine bayerische Monitoring-Strategie für Ultrafeinstaub zu entwickeln und die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass im Rahmen des Luftgüteüberwachungssystems des Landesamts für Umwelt an geeigneten Messstationen die Belastung mit ultrafeinen Partikeln ermittelt wird. Zu diesem Zweck ist das Landesamt für Umwelt mit den entsprechenden finanziellen und personellen Ressourcen auszustatten.

Begründung:

Im Unterschied zu Feinstaubpartikeln der Klassen PM₁₀ und PM_{2,5} gibt es für Ultrafeinstaub-Partikel (UFP) mit einem Durchmesser von weniger als 0,1 Mikrometern keine europaweiten Grenz- und Zielwerte. Die Ergebnisse medizinischer Untersuchungen haben gezeigt, dass UFP besonders tief in die menschliche Lunge vordringen und über die Blutbahn in Körperzellen und in das Gehirn gelangen. Die ultrafeinen Partikel tragen karzinogene Stoffe und sind in der Lage, zellschädigende Sauerstoffradikale freizusetzen.

Bei der Expertenanhörung im Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz am 16.11.2017 ist deutlich geworden, dass zu den Langzeitauswirkungen der UFP noch großer Forschungsbedarf besteht. Voraussetzung dafür sind valide Messdaten zu UFP-Belastungen (Konzentrationen und Größenverteilung der Partikel), die dann mit Gesundheitsdaten aus der Bevölkerung zusammengeführt werden können. Das Umweltbundesamt schlägt beispielsweise konkret vor, UFP-Messungen an einer Messstelle des Landesamts für Umwelt in Regensburg vorzunehmen, da es dort auch ein Zentrum der Gesundheitsstudie „Nationale Kohorte“ gibt.

Eine Reihe internationaler Studien belegen, dass der Luftverkehr eine bedeutende Emissionsquelle für UFP ist. Deshalb muss die Ermittlung der UFP-Belastung auch an und in der Umgebung von Flughäfen Teil der bayerischen Monitoring-Strategie sein.